

#KIRCHORT

KUNSTSTÜCKE

„Jeder Christ muss Klimaschützer sein“

Vor ziemlich genau fünf Jahren hat Papst Franziskus eine der meistgelobten Enzykliken der Kirchengeschichte veröffentlicht: „Laudato si“ – sein Manifest für den Klimaschutz. Jetzt hat er dazu aufgerufen, das kommende Jahr zum Laudato-si-Aktionsjahr zu machen (siehe unten „Festgehalten“).

Nach dem Erscheinen der Enzyklika haben auch viele Kirchenleute den Text gewürdigt und in den Himmel gehoben. Vielleicht ist das ein Grund dafür, dass danach nicht mehr so viel davon zu hören und zu spüren war. Jedenfalls hat die „Fridays-for-Future-Bewegung“ der Kirche in Sachen Klimaschutz den Rang abgelaufen. Dabei hätten beide – Kirche und Jugend – hier so wunderbar gemeinsame Sache machen können. Wie sagte doch Bambergers Erzbischof Ludwig Schick gerade: „Jeder Christ muss Klimaschützer sein.“

Der Einsatz für die Schöpfung, das Klima, die Artenvielfalt: Das ist auch ein Beitrag zur Kirchenentwicklung. So sehen es Kirchenleute in Bingen und starten deshalb ihre Aktion der „Churches for Future“.

An einem Informationsstand ist eine „Klima-Waage“ aufgebaut. Passanten können dort ihre eigenen CO₂-Emissionen, die durch Autonutzung oder Flugreisen entstehen, berechnen lassen. Zugleich wird angezeigt, mit welchem finanziellen Beitrag sich diese ausgleichen lassen: über die „Klima-Kollekte“, eine Abgabe zugunsten erneuerbarer Energie-Projekte.

Die Binger „Churches for Future“ haben sich zum Ziel gesetzt, „Verantwortung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung wahrzunehmen“. (job)

Wenn Sie ein Projekt empfehlen möchten: info@kirchenzeitung.de

Ein goldenes Buch aus gotischer Zeit

„In der kulturellen und wirtschaftlichen Blütezeit des Erzbistums Mainz entstand um 1250 das vielleicht bedeutendste Werk der deutschen Malerei des 13. Jahrhunderts. Der Auftraggeber dieses unvergleichlichen Prachtevangeliums ist heute unbekannt. Die außergewöhnlich kostbare Ausstattung legt aber nahe, den mächtigen Mainzer Erzbischof entweder als Stifter oder Adressaten der einzigartigen Handschrift anzusehen.“

Über die Jahrhunderte zeitweise im Mainzer Domschatz gehütet, wird das Mainzer Evangelium seit 1803 in der Hofbibliothek von Aschaffenburg aufbewahrt.“

So preist der Faksimile Verlag den Nachdruck eines kostbaren mittelalterlichen Kleinods an. In der Tat: Das „Mainzer Evangelium“ gilt als eine der wichtigsten und schönsten Handschriften der deutschen frühgotischen

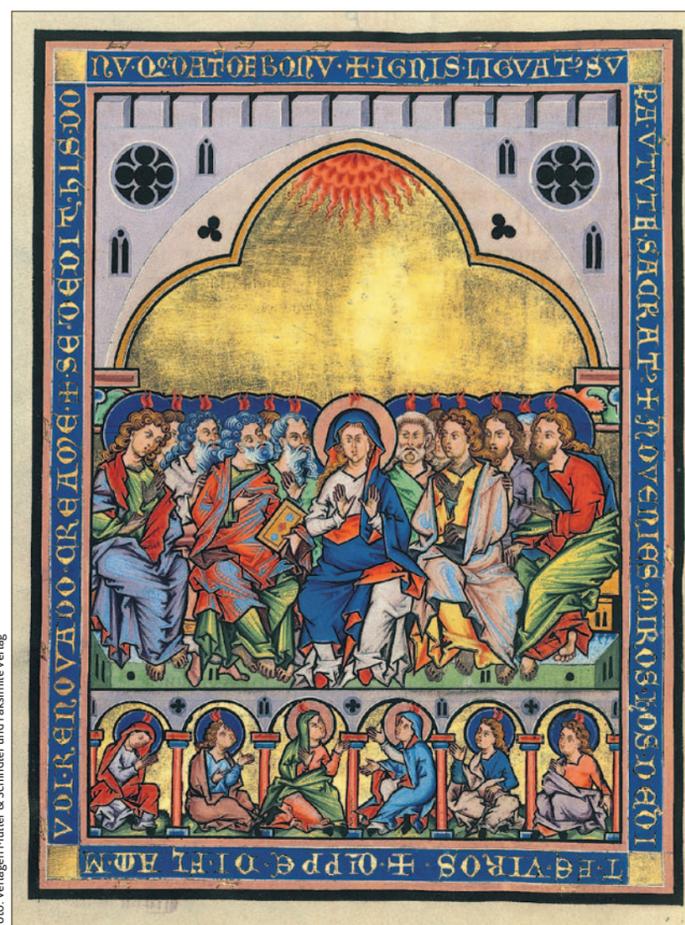


Foto: Verlagen Müller & Schindler und Faksimile Verlag

Buchmalerei. Es war für den Gebrauch in der Mainzer Domliturgie bestimmt.

Als „Codex aureus“ (lateinisch: goldenes Buch) knüpft die Handschrift an die kaiserliche Tradition der goldenen Evangelienbücher aus karolingischer und ottonischer Zeit an: Das Evangelium vereinigt die vier Evangelien des Neuen Testaments zu einem Band. Für die Abschrift des vollständigen Evangelientextes wurde als Zeichen allerhöchster Wertschätzung reine Goldtinte verwendet. Nur die als nicht heilig geltenden Einträge der Kanontafeln und die Evangelienprologe sind in schwarzer Tinte geschrieben.

Und es gibt eine weitere Besonderheit: Die „Textura“ genannte Schrift des Mainzer Evangeliums wird heute als die höchstentwickelte kalligraphische Buchschrift der Gotik angesehen. Der gleichmäßige Abstand zwischen den Wörtern sorgt für eine gute Lesbarkeit und ein attraktives Gesamtschriftbild. Die „Textura“ war auch Vorbild für Gutenbergs Lettern. (pm/job)

Die Seite aus dem Faksimile des Mainzer Evangeliums zeigt das Pfingstereignis.

In den Kernfächern?

Corona-Zeit, Besinnungszeit. Für die Lehrkörper in den Schulen heißt das vor allem, sich Gedanken darüber zu machen, in welchen Fächern der Unterricht zuerst wieder starten sollte. **Wahre Worte** über Kernkompetenz.

Für die wiedereröffneten Grundschulen empfahl die Nationalakademie Leopoldina, „sich auf die Schwerpunktfächer Deutsch und Mathematik zu konzentrieren“.

Klar: Lesen lernen, Schreiben können. Rechnen vor allem. Schließlich heißt es ja oft, wer lesen könne, sei klar im Vorteil. Und wer will sich schon ständig übers Ohr hauen lassen, weil er nicht richtig eins und eins zusammenzählen kann? Also: Deutsch und Mathe first! Denn Englisch wäre die dritte Wahl. Oder Pflicht?

Ist nämlich ganz schön kompliziert mit diesen Pflichtfächern, Wahlpflichtfächern, Wahl-

fächern. Mit den Haupt- und Nebenfächern. Langzeitfächern und den kürzer unterrichteten ...

Gerade hat ein katholisches Gymnasium in unseren Breiten entschieden, dass die nach dem Sommer anrückenden neuen Fünftklässler im ersten Halbjahr mehr Deutsch- und

Johannes Becher
Redaktionsleiter

Matheunterricht genießen dürfen, um die Grundschul-Corona-Lücken aufzufüllen. Dafür fallen Musik und Sport weg.

Schön, wenn wenigstens die Kernfächer so klar bestimmt sind. Trotzdem gehört es zur Kernauf-

gabe dieser kleinen Rubrik, Fragen zu stellen. Zu hinterfragen, ob das Offenbarte denn wirklich offenkundig ist. Hier und heute heißt die Frage: Was ist wesentlich im Schulunterricht? Fit gemacht werden fürs Leben mit all seinen Facetten? Oder vorbereitende Ausrichtung aufs Funktionieren auf dem Arbeitsmarkt?

Warum sind nicht auch Corona-Bewegungsmangel oder die fehlende Balkon-Gesangspraxis deutscher Kinder ein ausreichendes Kriterium für mehr Unterricht in genau diesen Kernfächern? Wieso nicht mehr Handarbeit zum Maskenschneidern? Weshalb kein Sozialprojekt ab Klasse 1 zum Besuchen in Altenheimen? Gut, wenn sich da noch einer auskennt mit Kompetenz. Ein Lehrkörper zum Beispiel.

STARKE SÄTZE

Buchtipps:
Lifegate

„Die Arbeit von ‚Lifegate‘ kennen und unterstützen wir seit Jahren ... In einer Gegend der Welt, aus der uns sonst vor allem Nachrichten von immer neuen Konflikten erreichen, werden hier beständig kleine Hoffnungszeichen gesetzt und Brücken des Friedens gebaut: Brücken zwischen Menschen mit und ohne Behinderung, zwischen Palästinensern, Israelis und Deutschen ...“



Christoph Zehndner: Willkommen im Haus des Lachens. Veröfnungs- und Mutgeschichten aus dem Heiligen Land, Brunnen Verlag, 224 Seiten, 17 Euro, alle Bücher: Telefon 06431/911324

ANZEIGE

Empfehlen Sie uns...
und wählen
Sie Ihre Prämie



Prämie 1:
TITAN Trolley „Xenon DeLuxe“
TSA-Zahlenschloss
Maße: ca. 46 x 67 x 28 cm



Prämie 2:
70 Euro
für Ihre ganz persönlichen Wünsche

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich für die Mindestbezugszeit von 24 Monaten die Kirchenzeitung

Bonifatiusbote Der Sonntag Glaube und Leben
Kirchenzeitung für das Bistum Fulda Kirchenzeitung für das Bistum Limburg Kirchenzeitung für das Bistum Mainz

zum mtl. Bezugspreis von € 9,10 frei Haus. Die Zustellung erfolgt durch Träger od. die Post.

• Meine Bestellung gilt ab: 01. _____ 2020

Name _____ Vorname _____

Straße/Haus-Nr. _____ PLZ/Wohnort _____

Datum _____ Unterschrift des neuen Abonnenten _____

• Das Bezugs geld soll von meinem Konto (jederzeit widerrufbar)
 vierteljährlich halbjährlich jährlich mittels Lastschrift abgebucht werden:

Bank _____ IBAN _____ BIC _____

Vertrauensgarantie! Meine Bestellung wird erst wirksam, wenn ich sie nicht binnen zwei Wochen schriftlich (zweckmäßigerweise durch Einschreiben) bei der Gesellschaft für kirchliche Publizistik Mainz mbH & Co. KG widerrufe. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Gesellschaft für kirchliche Publizistik Mainz mbH & Co. KG · Postfach 15 61 · 65535 Limburg · Tel. 0 64 31-911325 · Fax 911337 · www.kirchenzeitung.de

GUTSCHEIN

Ich habe den neuen Leser erworben:

Das Dankeschöngeschenk erhalte ich sofort nach Eingang der 1. Zahlung. (Bitte gewünschte Prämie ankreuzen!)

Prämie 1: TITAN Trolley „Xenon DeLuxe“
 Prämie 2: 70 Euro in bar (Bitte Kontoverbindung angeben)

Name _____ Vorname _____

Straße/Haus-Nr. _____

PLZ/Wohnort _____

Bank _____

IBAN _____ BIC _____

Datum _____ Unterschrift des Vermittlers _____

FESTGEHALTEN

„Der Schrei der Erde“

„Liebevoller Gott, Schöpfer des Himmels, der Erde, Schöpfer von allem, was es gibt: Öffne unseren Geist und berühre unsere Herzen, damit wir Teil der Schöpfung sein können, die Du uns geschenkt hast.“

Stehe den Bedürftigen in diesen schwierigen Tagen bei, vor allem den Ärmsten und Verwundbarsten. Hilf uns dabei, kreative Solidarität zu zeigen beim Umgang mit den Folgen dieser globalen Pandemie.

Lass uns mutig die Veränderungen angehen, die die Suche nach dem Gemeinwohl von uns verlangt. So dass wir heute – mehr denn je – fühlen können, dass wir miteinander verbunden und voneinander abhängig sind.

Lass uns den Schrei der Erde und der Armen hören und darauf antworten.

Mögen die heutigen Leiden Geburtswen sein, Geburtswen einer geschwisterlichen und nachhaltigeren Welt.

Darum bitten wir unter dem liebenden Blick Mariens, der Hilfe der Christen, durch Christus, unsern Herrn. Amen.“

Wortlaut des „Gemeinsamen Gebets für die Erde und die Menschheit“ von Papst Franziskus – in einer Arbeitsübersetzung von Vatican News.

Der Papst hatte zum fünften Jahrestag seiner Umwelt-Enzyklika „Laudato si“ zum Gebet aufgerufen. Zugleich rief Franziskus zur Teilnahme an einem „Laudato si-Jahr“ auf.



➔ Aktionstage der „Kirchen für die Zukunft“ in Bingen: mit der „Klima-Waage“ und Informationen zur Klima-Kollekte